herpy

SCHWANZLURCHE

Tigersalamander

Ambystoma tigrinum

Ambystoma tigrinum ist ein kräftiger Querzahnmolch aus der östlichen Hälfte der USA, typischerweise 15-20 cm lang, mit gelben bis olivgrünen Flecken auf braunem bis schwarzem Grund. Die Larven leben im Wasser, die erwachsenen Tiere verbringen den größten Teil ihres Lebens in selbst gegrabenen Gängen und kommen nachts hervor. Manche Tiere verwandeln sich nie und werden mit erhaltenen Kiemen geschlechtsreif.

Familie: Ambystomatidae Englisch: Eastern Tiger Salamander **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-33 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**12-20 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Gemäßigter Wald und Wiese**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 25 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**18-22 °C**
Temperatur, Nacht	**16-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-95 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Larven im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**5-48 Monate**
Eier pro Saison	**100-1.000**
Schlupf	**12-50 Tage**
Larvenzeit	**75-150 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Andere Larven und kleine Wassertiere (Daphnien, Mückenlarven)**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ambystoma tigrinum ist ein dickleibiger Querzahnmolch mit breiter, abgerundeter Schnauze, kleinen, vorstehenden Augen, kurzen, kräftigen Beinen und einem kräftigen Schwanz. Erwachsene Tiere, die sich verwandelt haben, sind typischerweise 15-20 cm lang, mit Schwanz gerechnet, und können bis zu 33 cm erreichen. Die Männchen sind größer als die Weibchen und haben einen längeren und höheren Schwanz.

Der Rücken ist braun bis schwarz mit unregelmäßigen gelben bis olivgrünen Flecken oder fleckenförmigen Querbändern, und der Bauch ist gelb mit dunklen Flecken. Die Zeichnung variiert stark von Bestand zu Bestand. Albinos sind sehr selten. Die Larven ähneln *Ambystoma mexicanum*, haben aber einen stärker seitlich abgeflachten Schwanz mit Flossensaum und drei Paar äußere Kiemen. Große Larven werden häufig als Angelköder verwendet und auch im Zoofachhandel verkauft.

Im Artenkomplex gibt es mehrere Formen: neben normalen erwachsenen Tieren auch kiementragende Erwachsene und eine kannibalische Form mit breiterem Kopf, größerem Schädel und einer zusätzlichen Zahnreihe im Gaumen. Die kannibalische Form entwickelt sich, wenn Larven unterschiedlicher Größe zusammen gehalten werden. Manche Tiere verwandeln sich nie und werden als kiementragende Erwachsene geschlechtsreif. Erwachsene Tiere leben in Gefangenschaft 12-20 Jahre, und kiementragende Tiere im Wasser können bis zu 25 Jahre alt werden.

Bei Bedrohung krümmt sich das Tier zusammen und hebt den Schwanz, und die Hautdrüsen scheiden ein zähes, weißes, giftiges Sekret aus, das Fressfeinde abschrecken soll. Wasche dir daher nach der Handhabung die Hände.

A. tigrinum wurde 1825 von Green beschrieben. Die Art gehört zu einem Komplex nah verwandter Arten, in dem *A. tigrinum* die östliche ist. Tiere im Handel können aus Gebieten stammen, in denen die Arten aufeinandertreffen, und deshalb Kreuzungen sein. Die Angabe zur Geschlechtsreife gilt für den Komplex als Ganzes.

Verbreitung und Lebensraum

Ambystoma tigrinum lebt in der östlichen Hälfte der USA, von New York und dem Gebiet um die Großen Seen nach Süden entlang der Ostküste bis Florida und nach Westen bis Nebraska, Kansas und in den Osten von Texas. In den Hochlagen der Appalachen fehlt die Art.

Westlich dieses Gebiets wird die Art von *Ambystoma mavortium* abgelöst, die lange als dieselbe Art galt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

A. tigrinum lebt auf sandigem oder lockerem Boden in Wäldern, offenem Land und Wiesen, in der Regel in der Nähe der Gewässer, in denen sie sich fortpflanzt: Teiche, Gräben, langsame Bäche, Steinbrüche und überschwemmte Sümpfe. Gewässer mit Raubfischen werden gemieden. Die erwachsenen Tiere leben fast ganz am Land und kommen nur zur Fortpflanzung ans Wasser.

Die erwachsenen Tiere verbringen den größten Teil des Jahres unter der Erde in selbst gegrabenen Gängen oder in den Höhlen anderer Tiere und können mehr als 60 cm tief liegen. Sie wandern im späten Winter oder frühen Frühjahr zum Laichgewässer, typischerweise nach einem milden Regen, der den Boden aufgetaut hat. Nach der Laichzeit wandern sie in ihr Heimatgebiet zurück, bis zu etwa 250 m vom Wasser entfernt.

Haltung

DAS TERRARIUM

Erwachsene Tiere können in vielen Arten von Behältern gehalten werden. Am einfachsten ist eine große Plastikbox mit dicht schließendem Deckel und vielen kleinen Lüftungslöchern; ein Glasterrarium mit Gitterdeckel bietet bessere Sicht. Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 50 × 25 cm Grundfläche, zwei erwachsene Tiere gleicher Größe mindestens 75 × 30 cm. Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe. Der Deckel muss fest sitzen, denn das Tier ist kräftig und kann einen losen Deckel wegschieben.

Der Bodengrund muss mindestens 10 cm tief sein und Feuchtigkeit halten, damit sich das Tier eingraben kann. Verwende Blumenerde ohne Dünger und Zusätze, Kokosfasern oder eine Mischung aus beidem. Mache den Bodengrund an einem Ende feuchter als am anderen, damit das Tier selbst wählen kann. Vermeide Torf und andere saure Substrate: Sie können zu Salzverlust im Körper und im schlimmsten Fall zum Tod führen. Rinde und Späne von Zeder und Kiefer dürfen ebenfalls nicht verwendet werden, denn die Öle sind für Amphibien giftig. Entferne Kot und Futterreste mehrmals pro Woche und wechsle den Bodengrund jeden oder jeden zweiten Monat. Biete mindestens ein großes Versteck pro Tier, z. B. eine halbe Röhre, ein Stück Korkrinde, eine Wurzel oder einen flachen Stein. Feuchtes, ungebleichtes Küchenpapier mit zerknüllten Stücken als Versteck eignet sich gut für die Quarantäne.

Verwende keinen Kies, den das Tier beim Zuschnappen nach der Beute verschlucken kann; Dekosteine müssen größer sein als der Kopf des Tieres. Lebende Pflanzen werden ausgegraben, verwende daher künstliche. Larven und neotene Tiere werden in einem separaten Aquarium gehalten, so lang und breit wie möglich, mit eingefahrenem Filter, Versteck für jedes Tier und Sichtschutz dazwischen. Rechne mit höchstens einer großen Larve pro 20 Liter Wasser. Neu erworbene Tiere kommen für 60 Tage in Quarantäne.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

TEMPERATUR

Ambystoma tigrinum braucht tagsüber 18-22 °C, sowohl als Larve als auch als erwachsenes Tier, und nachts darf die Temperatur gern auf 16 °C sinken. Die Art verträgt Kälte besser als Wärme. Das Larvenbecken wird nicht beheizt, und das Wasser darf nicht über 24 °C kommen. Über 25 °C über längere Zeit ist stressig und kann für erwachsene Tiere lebensgefährlich sein. Unter 18 °C fressen die Larven weniger.

Stelle den Behälter kühl auf, ohne direkte Sonne und ohne Wärmelampen.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Der Bodengrund muss feucht, aber nie nass oder matschig sein, denn das Tier nimmt Wasser über die Haut auf. Die Luftfeuchtigkeit ist für die Art nicht dokumentiert; 80-95 % sind von *Ambystoma mavortium* übernommen. Entscheidend ist die Feuchtigkeit im Bodengrund. Besprühe den Bodengrund mit aufbereitetem Wasser, wenn er trocken aussieht.

Gute Belüftung ist wichtig: Ein zu nasses und geschlossenes Milieu führt zu Hautinfektionen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Erwachsene Tiere brauchen keinen Wasserteil: Sie sind schlechte Schwimmer und können ertrinken. Eine flache, schwere Wasserschale ist nicht nötig, aber eine gute Absicherung, denn wird der Bodengrund zu trocken, sucht das Tier die Schale auf. Manche Tiere nehmen ein kurzes Bad. Wechsle das Wasser alle paar Tage oder wenn es verschmutzt ist.

Verwende Leitungswasser, das gegen Chlor und Chloramin aufbereitet wurde, oder Quellwasser; destilliertes und demineralisiertes Wasser darf nicht verwendet werden. Der pH-Wert muss zwischen 6 und 8 liegen. Wasser für Larven und neotene Tiere muss auf die gleiche Weise behandelt werden, und der Filter muss eingefahren sein, bevor die Tiere einziehen, sonst steigen Ammoniak und Nitrit, die für Amphibien giftig sind. Wechsle das Wasser täglich, bis sich der Filter etabliert hat.

LICHT UND UVB

Ambystoma tigrinum ist nachtaktiv und braucht kein besonderes Licht. Es ist nicht bekannt, dass die Art UVB benötigt, und starkes UV-Licht kann bei Amphibien Augen und Haut schädigen. Normales Tageslicht im Raum oder eine gewöhnliche Leuchtstoffröhre tagsüber und Dunkelheit nachts ergeben einen guten Tagesrhythmus. Der Behälter darf nicht in direkter Sonne stehen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Larven und neotene Tiere fressen Regenwürmer, Kompostwürmer, passend große Grillen, Wachsmottenlarven und kleine Fische (keine Goldfische). Fleisch kann als einzelne Mahlzeit gegeben werden, aber nicht als Hauptfutter, weil Fleisch an Vitaminen und Mineralstoffen arm ist. Aufgetauter Frostfisch darf keinen großen Teil der Kost ausmachen, denn das kann zu Thiaminmangel führen. Bei 18-22 °C wird zwei- bis dreimal pro Woche gefüttert, bis die Tiere aufhören zu jagen. Entferne nicht gefressenes Futter, damit das Wasser nicht verunreinigt wird.

Neu erworbene Larven, die gehungert haben, vertragen keine großen Mahlzeiten und können in einen Schock geraten. Gib ihnen kleine, häufige Mahlzeiten, z. B. Stücke von Regenwürmern, mehrere Wochen lang täglich, und gehe dann zu größeren Portionen zwei- bis dreimal pro Woche über.

Erwachsene Tiere fressen Regenwürmer, Grillen, Schaben und andere wirbellose Tiere. Regenwürmer sind das beste Hauptfutter. Grillen sind arm an Kalk und müssen mit Futter vollgepackt oder mit Kalk und Vitaminen bestäubt werden, typischerweise ein- bis zweimal pro Woche. Fettes Futter wie Wachsmottenlarven und neugeborene Mäuse wird nur selten gegeben. Bei etwa 22 °C werden erwachsene Tiere zwei- bis dreimal pro Woche gefüttert; bei 16 °C oder darunter genügt einmal pro Woche. Entferne nicht gefressene Grillen nach 24 Stunden, denn sie können das Tier beißen. Erwachsene Tiere werden leicht zu dick.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Erwachsene Tiere graben und liegen den größten Teil des Tages versteckt. Sie sind nachtaktiv und jagen aus dem Hinterhalt. Viele Tiere lernen ihren Halter kennen und betteln um Futter. Die Art ist außerhalb der Fortpflanzungszeit ein Einzelgänger und fühlt sich allein wohl. Zwei erwachsene Tiere gleicher Größe können sich einen Behälter von mindestens 75 × 30 cm teilen, aber eifrige Tiere können sich beim Füttern in Schwanz und Zehen zwicken.

Die Haut ist dünn und durchlässig, und Salze und Öle von den Händen können sie schädigen. Fasse das Tier daher so wenig wie möglich an, mit sauberen, nassen Händen, und wasche dir danach die Hände. Halte niemals Larven unterschiedlicher Größe zusammen: Die größte frisst die kleineren, und genau diese Kombination löst die kannibalische Form aus.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Tiere werden nach 5 Monaten bis 4 Jahren geschlechtsreif, je nach Temperatur, Futtermenge und Besatzdichte. Das Männchen erkennt man am längeren und höheren Schwanz und in der Fortpflanzungszeit an einer größeren Kloake als beim Weibchen.

PAARUNG

Die Fortpflanzungszeit liegt zwischen spätem Winter und frühem Frühjahr. Die Tiere versammeln sich in Gewässern und paaren sich nachts: Das Männchen schiebt das Weibchen mit der Schnauze, und sie berührt seinen Schwanz und seine Kloake, sodass er einen Spermatophor absetzt, den sie aufnimmt. Was die Wanderung zum Laichgewässer auslöst, ist kaum verstanden.

Landlebende Tiere sind in Innenräumen sehr schwer zur Fortpflanzung zu bringen, und Zucht in Gefangenschaft ist selten. Neotene Erwachsene können sich auf die gleiche Weise fortpflanzen wie *Ambystoma mexicanum*.

EIER UND LARVEN

Die Eier werden nachts abgelegt, normalerweise 24-48 Stunden nach der Paarung. Das Weibchen heftet sie an Zweige, Gras und Blätter am Gewässergrund. Jeder Klumpen enthält bis zu etwa 100 Eier, und ein Weibchen legt 100-1000 Eier pro Saison. Die Eier schlüpfen nach 12-50 Tagen, je nach Wassertemperatur.

Die Larven sind Räuber und brauchen lebende, kleine Wassertiere wie Daphnien, Mückenlarven und kleine Krebstiere. Es gibt keine Brutpflege. Halte gleich große Larven zusammen und sortiere sie oft nach Größe, um Kannibalismus zu vermeiden.

METAMORPHOSE

Die Larven bleiben 2,5-5 Monate im Wasser, bevor sie sich verwandeln. Die Verwandlung erkennt man daran, dass die Kiemen kürzer werden und verschwinden, der Flossensaum am Schwanz kleiner wird und der Schwanz runder wird. Die Erwachsenenfärbung kommt allmählich und ist nach Wochen bis Monaten voll ausgebildet.

Wenn die Anzeichen kommen, wird der Wasserstand gesenkt und das Aquarium schräg gestellt, oder es wird ein leichter Zugang zum Land geschaffen. Die Fütterung wird fortgesetzt, denn der Darm verändert sich nicht wie bei Fröschen, aber manche Tiere verweigern eine Zeit lang das Futter. Achte darauf, dass das flache Wasser nicht durch nicht gefressenes Futter verunreinigt wird. Wenn die Verwandlung abgeschlossen ist, wird das Tier in die Erwachsenen-Einrichtung umgesetzt. Manche Tiere verwandeln sich nie und werden kiementragende Erwachsene.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere werden in eine Erwachsenen-Einrichtung mit feuchtem Küchenpapier oder einem feuchten Bodengrund ohne Torf und mit Verstecken umgesetzt, wenn die Verwandlung vollständig abgeschlossen ist. Gib kleine Futtertiere wie kleine Regenwürmer, kleine Grillen und Wurmstücke und füttere sie häufiger als erwachsene Tiere. Mengen und Intervalle für die Jungtiere sind nicht dokumentiert.

Sortiere die Jungtiere nach Größe, damit sie sich nicht gegenseitig fressen. Halte den Bodengrund feucht und kühl, nicht über 24 °C.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust und verzeiht kleine Fehler, aber diese Probleme treten häufig auf:

- Zu warm: Über 25 °C über längere Zeit kann lebensgefährlich sein.
- Verfettung bei erwachsenen Tieren: Füttere maßvoll und gib fettes Futter nur selten.
- Ausgehungerte, neu erworbene Larven, die zu große Mahlzeiten bekommen: Sie können in einen Schock geraten und sterben. Füttere kleine, häufige Mahlzeiten.
- Bisse zwischen Larven: Schäden an Kiemen und Beinen. Halte gleich große Tiere zusammen.
- Saurer Bodengrund, z. B. Torf: führt zu Salzverlust. Vermeide Torf.
- Grillen ohne Kalkzusatz: können Knochenerkrankungen verursachen.
- Verschluckter Kies: kann Darmverschluss verursachen und tödlich sein.
- Ammoniak und Nitrit im Larvenbecken: erfordern einen eingefahrenen Filter und Wasserwechsel.
- Austrocknung: biete eine Wasserschale und einen feuchten Bodengrund.

Salamander können die Pilzkrankheit Bsal (*Batrachochytrium salamandrivorans*) tragen, die für viele Arten tödlich ist. Setze neue Tiere mindestens 60 Tage in Quarantäne und wasche Hände und Geräte zwischen den Behältern.

Gehe zu einem amphibienkundigen Tierarzt, wenn das Tier lange Zeit das Futter verweigert, offene Wunden hat oder beim Schwimmen zu einer Seite kippt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.